

Juni – August 2024



**Kreuz
& Quer**

Gemeindebrief
Ev. Kirchengemeinde Hösel

Krieg in Israel

Was macht er mit den Menschen?

Das erwartet Sie

an(ge)dacht... Dankbar und aufmerksam
hören! auf Seite 4 ff
Ein Traum aus dem Orient auf Seite 6 ff

Einladung Kinderbibeltage auf Seite 14
Einladung zum Gemeindefest Seite 19
Mit Glauben zum Ziel auf Seite 23



HIGHTECH
DIAGNOSTIK
FÜR IHRE GESUNDHEIT

HÖFGES
K⁺oCH

Ratinger Sanitätshaus



Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de



Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Höseler Gemeinde,

im letzten Gemeindebrief haben wir uns dem Titelthema Christlich-Jüdisches Zusammenleben gewidmet. Aufbauend auf das vorangegangene Thema widmen wir uns in diesem Gemeindebrief dem Themenschwerpunkt Israel. Es erwartet Sie ein Blick auf die aktuelle Lage in Israel, verbunden mit dem sehnlichen Wunsch auf Verständigung, Frieden und einen Weg, eine Lösung für die Konflikte im nahen Osten zu finden.

Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe Berichte aus dem Gemeindeleben und viele herzliche Einladungen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit.

Ihre Redaktion

| | | |
|---------------|-----------------------------------|---|
| INHALT | An(ge)dacht | 4 |
| | Titelthema Krieg in Israel | |
| | Friedensgebet | 6 |
| | Bei allem Leid | 7 |
| | Ein Traum aus dem Orient | 9 |

Familienzentrum

| | |
|---------------------------------|----|
| Kinderseite | 13 |
| Angebot „Kresse-Blumen“ | 14 |
| Unsere Angebote | 15 |
| Einladung Kinderbibeltage | 16 |

GOTTESDIENSTPLAN herausnehmbar

| | |
|----------------------------------|----|
| Einladung zum Gemeindefest | 21 |
|----------------------------------|----|

Jugend

| | |
|----------------------------------|----|
| Spiekeroo, die Fünfte | 22 |
| Alter Glanz in neuem Licht | 24 |
| Gruppen & Angebote | 25 |

Lebendige Gemeinde

| | |
|-------------------------------------|----|
| Jahresbericht der Jugendhilfe | 26 |
| Mit Glauben zum Ziel | 27 |
| Sommerkirchenkonzerte | 28 |
| Es werde Licht, aber günstig! | 29 |
| Aus dem Geistlichen Leben | 30 |
| Gut zu wissen | 32 |
| Amtshandlungen | 34 |
| Geburtstage 80plus | 35 |
| Anschriften | 36 |

HERAUSGEBER

Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Höseler
AUFLAGE 1900 Exemplare

REDAKTION

Christiane Nasser-Oesterreich (verantwortlich),
Jürgen Knepper, Sonja Paas, Christa Binder,
Petra Röder

Ev. Kirchengemeinde Höseler
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

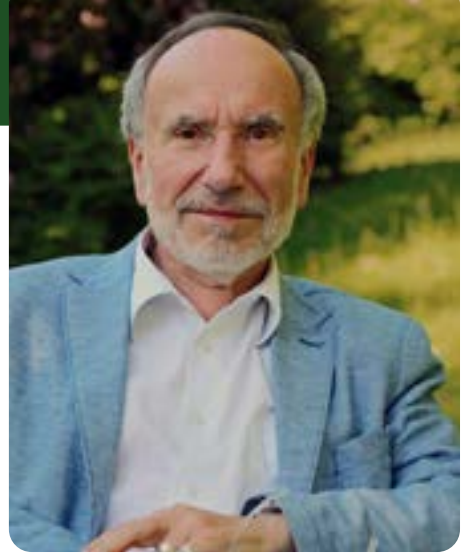
Gemeinschaftswerk der Evangelischen
Publizistik (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Höseler

DRUCK SD Satz und Druck GmbH
info@sdr.de

LAYOUT inowerk Grafikdesign+
Mobil 0163 803 84 84, info@inowerk.de

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Höseler verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS 27.06.2024



Pfarrer Michael Függen Foto: Beate Meurer

Dankbar und aufmerksam hören!

Ein offener Dialog mit Jüdinnen und Juden beginnt für uns mit der Erkenntnis, dass wir unsere Bibel den jüdischen Menschen der Vergangenheit verdanken, die mit großer Liebe und Sorgfalt Gottes Wort überliefert und bewahrt haben.

Die Bibel existiert weil jüdische Menschen diese Texte niedergeschrieben haben. Dafür können wir als Christen nur dankbar sein und wir können ebenso dankbar sein, dass jüdische Menschen heute bereit sind mit uns gemeinsam die Bibel zu lesen. Das ist nicht selbstverständlich, nachdem was jüdische Männer, Frauen und Kinder im Laufe der Geschichte von Seiten der Christen an Verfolgung und Anfeindungen und Zwangsdisputation erleiden mussten. Wenn wir mit unseren jüdischen Geschwistern in einen Dialog treten möchten, ist es sinnvoll in der Bibel nach gelungenen Gesprächen Ausschau zu halten. In der Bibel und im zweiten Testament finden wir viele Beispiele für gelungene Dialoge. An erster Stelle denke ich an das Gespräch eines Schriftgelehrten

mit Jesus wie es uns im Markusevangelium überliefert wird. Mk 12,28 – 34. Dieses Gespräch beginnt damit, dass ein Schriftgelehrter Jesus aufmerksam zuhört. Voller Anerkennung fragt er Jesus nach dem höchsten Gebot. Jesus antwortet mit dem Schema Israel und dem Gebot der Nächstenliebe. Erfreut stimmt der Schriftgelehrte den Worten Jesu zu und Jesus antwortet ihm ebenso voller Anerkennung: „du bist nicht fern vom Reich Gottes!“

Hier geht es sofort um das Ganze um das Höchste. Nicht um das „höchste der Gefühle“, sondern um das höchste in Sachen Tat, Ethik und Lebenspraxis. Um das, was wirklich zählt im Leben. Ein gelungenes Gespräch auf Augenhöhe zwischen zwei Menschen, denen das Wort Gottes am Herzen liegt. Übrigens ein Dialog zwischen zwei jüdischen Menschen.

Wenn wir gemeinsam mit Jüdinnen und Juden danach fragen, was unsere Aufgabe in der uns von Gott geschenkten Welt ist, dann kann ein solches Gespräch, und



fair aufgelöst

damit auch unser Leben, gelingen. Auch das Gespräch zwischen zwei Jüngern und dem durch Gott vom Tod auferweckten Jesus ist ein Beispiel für ein gelungenes und liebevolles Gespräch.

Jesus geht den Weg der Trauernden mit, fragt danach was sie bewegt und antwortet mit der heiligen Schrift. Ausdrücklich heißt es „und er begann bei Mose und allen Propheten...“! Auch hier gehört das aufmerksame Zuhören und das Wissen um Gottes Wort zu der Voraussetzung für einen gelingenden Dialog. In der Bergpredigt ermutigt Jesus darüber hinaus die Menschen Gutes zu tun mit den Worten „sie sollen eure guten Werke sehen und Gott im Himmel preisen“! Dort wo unsere Taten mit unseren Worten übereinstimmen gelingt das gemeinsame Gespräch, weil Vertrauen die Basis für gelingende Kommunikation ist. Dabei sollen sich unser Tun an Gott orientieren. Jesus sagt: „seid barmherzig und gerecht wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist“. Lk 6,36

Gott ist es, der uns immer wieder liebevoll anspricht. Im einem Ersten Testament heißt es „Gott redete mit Mose, wie mit einem Freund“.

Ich wünsche uns, dass unsere Gespräche untereinander, aber auch unsere Gespräche mit jüdischen Menschen von einer freundschaftlichen und liebevollen Grundhaltung bestimmt und getragen werden. Denn so kann unser Leben und unser Gespräch miteinander gelingen!

Michael Füsgen

nachhaltige HAUSHALTS- LÖSUNGEN



Entrümpelung

Abfall reduzieren
und Kosten sparen
durch Verwerten

info@fair-aufgeloest.de
Thomas Mayer 0176 616 503 24
Höseler Straße 151 Heiligenhaus

Krieg in Israel – was macht er mit den Meschen?

Friedensgebet

(J. K.) Im letzten Heft von Kreuz und Quer mit dem Schwerpunktthema „Jüdisches Leben in Ratingen – heute“ fand sich im Artikel über das Friedensgebet in Ratingen der Stoßseufzer, der im Alltag in ausweglosen Situationen oft ausgesprochen wird: „Da hilft nur noch beten“. Nehmen wir ihn ruhig einmal wörtlich und denken wir an den Krieg zwischen Israel und der Hamas mit seinen Unerträglichkeiten und Abscheulichkeiten, die jeden Abend über die Bildschirme des Fernsehens flimmern.

Dann stellen wir uns vor: Überall in der Welt bilden sich Gruppen von Gläubigen aller Religionen, die im Kreis stehen, sich an den Händen fassen und jenseits aller religiösen Unterschiede folgendes Friedensgebet sprechen:

**„GOTT DER BARMHERZIGKEIT,
mit Dir weinen wir.
Jüdische Menschen
wurden massakriert.
Unzählige sind
an Leib und Seele verletzt.
Der Terror der Hamas
bringt überall Leid.**

**GOTT DER LIEBE,
wir bitten Dich,
schau auf die Menschen
im Heiligen Land,
Juden, Christen und Muslime,
Israelis und Palästinenser,
die Lebenden
und die Toten.**

**GOTT DES FRIEDENS,
erinnere uns an Deine Verheißung
und mach sie wahr,
dass unser Leben
seinen Ausdruck finde
in Schalom, Frieden, Salam.
Amen“**

Um Versöhnung bemüht: Saul und Chalid
Foto: Gerhold



Seien wir Realisten und zugleich hoffnungslos Optimisten: Wenn dieses Gebet schon nicht die Herzen der Politiker, Generäle, Soldaten und selbst ernannten Freiheitskämpfer rührt, die im Land der Bibel und des Korans so erbittert und gnadenlos Krieg führen, dann dringt es vielleicht an Gottes Ohr, damit er dem Töten in dem Land Einhalt gebietet, in dem sein Sohn gelebt hat und für uns alle gestorben ist.



Klagemauer in Jerusalem Foto: Gerhold

Bei allem Leid – der Wunsch nach Verständigung lebt fort

„Gerade jetzt, mitten im Krieg, haben uns unsere Partner eingeladen, nach Israel zu kommen. Um mit Menschen zu sprechen und gemeinsam zu suchen, was Hoffnung stiftet. Kann das gelingen“, fragt Thomas Gerhold, Pastor der Friedenskirche in Ost. Israel sei nicht mehr das Land, das er kenne, als er im letzten Sommer nach einer inspirierenden Reise mit Schülerinnen und Schülern aus Hilden und Ratingen verlassen habe. „Wir leben nach dem 7. Oktober 2023 in einer neuen Zeit“.

Das wurde in den Gesprächen deutlich, die Gerhold mit Menschen in diesem geschundenen Land führte. „die alles verloren haben und trotzdem Fäden suchen und finden, die in eine gemeinsame Zukunft führen“. Das habe ihn zutiefst beeindruckt und mit Bewunderung erfüllt. Etwa die 80jährige Friedensaktivistin Rumi aus einem überfallenen Kibbuz an der Nordgrenze von Gaza. Ihre Devise, die sie den Besuchern aus Deutschland am Ende ihres Besuchs mit auf den Weg gibt, lautet:

„Pro Israel, pro Gaza, pro Frieden. Es gibt keinen anderen Weg“. Immer wieder während des Gesprächs waren in der Ferne Donnerschläge zu hören. Der Krieg ist nicht weit weg.

Rumi hat erlebt, wie ihre Tochter mit ihren Kindern sich in einem Schrank versteckte, als am 7. Oktober drei Terroristen mit Paraglidiern im Kibbuz landeten, um sich schossen und 20 Menschenleben auslöschten. Sie überlebten in ihrem Versteck. Wie kann man jetzt weiterleben? „Wir müssen, sagt sie mit bewegter Stimme. Wir müssen weitermachen, müssen in diesem Land zusammenleben, es versuchen. Denn unsere Kinder brauchen eine Zukunft, die anders ist als heute“.

Spannend und bewegend wird es, als die deutschen Besucher mit einem amerikanischen Juden und einem Palästinenser zusammenkommen. Saul und Chalid arbeiten in einer NGO (Nichtregierungsorganisation) zusammen, die sich für die

Verständigung zwischen Juden und Palästinensern einsetzt. Chalid hat seinen Bruder verloren, erschossen von einem israelischen Soldaten – „ohne Grund“, wie er sagt. Zu ihm sei nach der Beerdigung eine israelische Familie zu Besuch gekommen, deren Sohn von der Hamas getötet worden war. Er habe ihre Tränen gesehen. Das habe er nicht erwartet. Und wörtlich fügt er an: „Unsere bisherigen Positionen und Selbstbeschreibungen flogen zum Fenster raus. Wir waren nur noch Menschen, einander nah im Schmerz“.

Ester Breuer ist gerade 93 Jahre alt geworden. „Wir kennen uns seit der zweiten Jugendreise unserer Gemeinde im Jahr 1998 und verstanden uns sofort gut“, fährt Gerhold in seinem Reisebericht fort. „Sie liebte die jungen Menschen, die jungen Menschen liebten sie.“

Wir reden, als hätten wir uns kürzlich erst getroffen. Das ist ein großes Glück!“ Man habe sich lange nicht gesehen, aber der Kontakt habe gehalten. Ester: „Manchmal sitze ich abends und weine nur. Wir haben Weltkrieg in Israel!“

Sie denke an die Opfer des Konflikts und an ihre Urenkel, die Soldaten sind wie viele junge Leute und fügt hinzu: „Die

Soldaten geben ihre Handys ab vor dem Einsatz. Dann hörst du erst einmal nichts mehr von ihnen“. Eine angebrochene Zigaretenschachtel liegt bei dem Gespräch auf dem Tisch, in ihrem Alter hat sie mit dem Rauchen wieder angefangen. „Der Krieg, du weißt schon“, entschuldigt sie sich.

Am achten Tag endet die Besuchsreise, es ist Palmsonntag, die heiligen Stätten sind nicht so stark besucht wie vor dem Krieg, „die Kirche über dem Grab Jesu ist leerer als sonst Touristen und Pilger trauern sich im Krieg nicht nach Jerusalem“.

Thomas Gerhold zieht als Resümee der Reise: „Die Gespräche mit Überlebenden des Massakers ließen mich die Tiefe des Leids, die Heftigkeit der Erschütterung erspüren. Sie verdeutlichen den unendlich großen Schmerz und den lähmenden Schatten, den diese Erfahrung für jeden weiteren Lebensweg bedeutet.“

Es wird nie vorbei sein. Mich hat beeindruckt, dass die Menschen sich bedankten, dass wir gerade jetzt nach Israel kommen und ihnen zuhörten. Sie sahen darin ein Zeichen, dass uns ihr Schicksal berührt“.

Jürgen Knepper





Kuppel des Felsendoms Foto: Gerhold

Ein Traum aus dem Orient

(jk) Die Zeiten sind ernst und Illusionen schon gar nicht angebracht. Aber man wird – auch wenn der Alltag im Nahen Osten so wenig Raum für Träume lässt – für einen kurzen Moment der Phantasie einmal die Zügel schießen lassen dürfen.

Getan hat das Dr. Peter Schulz-Bierl, Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und der 13. Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland. In seiner kirchenpolitischen Kolumne mit dem Titel „Friede sei mit uns“ stellt er die Frage, ob es einen Weg zum Frieden im Nahen Osten gibt. Den stellt er sich – Wunder soll es ja immer geben – so vor.

„Ein halbes Jahr nach dem Massaker durch die Hamas und der blutigen Reaktion Israels treffen sich Benjamin Netanjahu, Israels Ministerpräsident, Imasil Haniya und Yahia al-Sinwar, Führer der Hamas, mit Hassan Nasrallah, dem Führer der Hisbolla-Miliz im Libanon an der

Ecce-Homo-Basilika auf der Via Dolorosa in Jerusalem. Ein wenig verlegen, ihnen fehlen die Drohgebärden, begrüßen sie sich förmlich. Sie haben einen gemeinsamen Vater, dessen Gesetze sie aber anders verstehen. Sie wandern die Straße herunter und beginnen stockend von ihrem Leid und ihren Verlusten zu sprechen.



Dr. Schulz-Bierl

In der Haja'y-Straße hören sie sich zu und nähern sich langsam der Klagemauer. Auf der Ha Kotel-Straße sieht Benjamin zum ersten Mal in Ismails Augen und meint eine Regung zu erkennen. Je näher sie dem Felsendom kommen, desto aufgeregter werden die der Muslime.

Es ist lange her, dass sie im muslimischen Heiligtum gewesen sind. Auch Benjamin wird durch den gemeinsamen Weg unruhig und das hebräische Wort „Moriya“ (eine biblische Ortsangabe, die den Tempelberg bezeichnen soll) wirkt in ihm.

Ismail, Yahia und Hassan schreiten schnell über den Vorplatz der Westmauer und begeben sich in die überdachte, aber offene Mughrabi-Brücke. Benjamin folgt ihnen, nicht ohne vorher einen Gebetszettel in die Mauer gestreckt zu haben.

Was im Tunnel hinauf zum Tempelberg geschehen ist, weiß niemand. Gemeinsam treten sie vor die Presse; im Hintergrund der offenen Türen des Felsendomes ist der Gründungsfels bzw. der Stein zur Himmelfahrt zu erkennen. Sie wollen Frieden schließen, alle vier“.

Ob dieser Traum jemals in Erfüllung geht, kann keiner ahnen. Wahrscheinlich nicht. Dabei wäre es doch so einfach, wenn sich diese vier Protagonisten zu einem Spaziergang verabreden würden, ganz ohne schwer bewaffneten Begleitschutz, sozusagen von Mensch zu Mensch.

Aber siehe oben: Illusion.



Bestattungshaus
Hackmann
Wir sind für Sie da.

Kirchfeldstr. 30 • 45219 Essen - Kettwig • Tel. 0 20 54 - 98 39 93 6
info@bestattungshaus-hackmann.de
www.bestattungshaus-hackmann.de

„Dialog ja – aber die Verbrechen nicht beschweigen“

Für Pfarrer Michael Füsgen will, denkt er an den Krieg zwischen Israel und der Hamas und an die Berichterstattung darüber in den Medien, gegenwärtig etwas nicht zusammenpassen. Zum Beispiel die Gräueltaten, die von der Hamas gegen Frauen und Kinder am 7. Oktober vergangenen Jahres verübt worden sind und weltweit für Entsetzen gesorgt haben. Die seien stellenweise nur mit Verzögerung zur Kenntnis genommen worden. Ganz anders als sonst, merkt er an, wenn gegen Femizide und andere Verbrechen gegen Frauen schnell und heftig protestiert werde. Nach dem 7. Oktober habe das lange gedauert, viel zu lange findet Füsgen.

„Doppeltes Maß“, urteilt im Gespräch Pastor Füsgen, bis zu seiner Pensionierung Mitte letzten Jahres Gemeindepfarrer in Homberg. Israel werde, so seine Erfahrung, hierzulande immer schnell auf die Anklagebank gesetzt. In unseren Nachrichten stünden zuerst Israel und seine Handlungen im Vordergrund, weniger jedes Mal die Forderung nach Freilassung der Geiseln aus der Gewalt der Terroristen.

Füsgen weiß, wovon er spricht. Er hat sich in seiner Arbeit als Pfarrer auch und vor allem dem jüdisch - christlichen Dialog auf die Fahnen geschrieben. Diesen Dialog will nach seiner Pensionierung unbedingt fortsetzen. Füsgen ist, wenn man so will, „Fachmann“, der aus den Erfahrungen von rund 15 Besuchen im Heiligen Land schöpfen kann. Angefangen hat es bei ihm schon in der Schule mit den Besuchen in der Schulpatenstadt Haifa. Nach

dem Abitur sei er drei Monate in einem Kibbuz gewesen, „Tag für Tag mit Menschen zusammen sein, damit lernt man Land und Leute ganz anders kennen“.

Heute gibt es nach seiner Schätzung an die 70 Organisationen israelisch-palästinensischer Zusammenarbeit, die daran arbeiten, die Dinge auf menschlicher Ebene zu sehen und zu stärken. Diese Ansätze zur Verständigung müssten ermutigt werden, entsprechende Projekte seien zu unterstützen. Füsgen nennt hier als Beispiele die Gespräche, zu denen israelische und palästinensische Eltern zusammenkommen, um über den Verlust ihrer Kinder in diesem Konflikt zu reden. Oder den „gemischten“ Kindergarten, wo palästinensische, jüdische und christliche Kinder unter einem Dach betreut werden und wo übrigens Spenden jederzeit willkommen sind.

Auch in den christlichen Gemeinden unseres Landes besteht die Möglichkeit, einen von den frei wählbaren Kollekten Zwecke der Hilfe im Konfliktgebiet zu widmen. Wenn dies erläutert und nahegebracht werde, dann, so Füsgen, ließen sich auch festgefügte Ansichten bei den Gemeindegliedern aufbrechen. Das verunsichere vielleicht zuerst, ihn habe aber die Erfahrung gelehrt, dass die Menschen in allen Altersgruppen offen seien für das Thema und es nicht einfach für das Hobby von Pfarrer XY hielten.

Christen täten sich in der Regel schwerer als Juden, erklärt Füsgen. Ihre Glaubenswahrheiten seien festgeschrieben.

Bei den Juden würden Änderungen im Talmud „protokolliert“ und die Diskussion somit nachvollziehbar. Das führe im Ergebnis zu Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen und lebendiger Diskussion auch im Dialog mit anderen Konfessionen.

Schon in jungen Jahren müsse man die Gelegenheit nutzen, bei Israelaufenthalten Synagogen zu besuchen und an Gottesdiensten teilzunehmen. So würde der Blick erweitert und die Neugier geweckt für die Begegnung mit anderen Menschen. Wer sich so informiere, der scheue sich auch nicht, in Diskussionen mutig zu widersprechen, wenn Unwahrheiten über Israel verbreitet werden.

Fügen: „Und wenn dann in Ratingen und anderswo Christen für die israelische Sache demonstrierten, dann finde ich das sehr gut“.

Man dürfe nicht verdrängen, dass das Christentum auf dem Judentum aufbaue. Darüber sollten sich die Gläubigen in den christlichen Gemeinden stärker bewusstwerden, „es müsste davon auch mehr „in unser Alltagsleben ausstrahlen. Das hätte ich mir in meiner Arbeit für den jüdisch-christlichen Dialog stärker gewünscht“, blickt er zurück.

Nicht jeder Deutsche hat die Absicht oder die Möglichkeit, nach Israel zu reisen und in die „Urgünde“ des Christentums einzutauchen.

Aber wer das tue und neben den üblichen touristischen Highlights auf den Spuren der Bibel wandle, der gewinne unvermittelt den Eindruck, als reise er „ins fünfte Testament“, ist sich Pastor Michael Fügen sicher.

Jürgen Knepper



Familienberatung
für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung, der familiären oder beruflichen Neuorientierung, sowie in anderen kritischen Lebensphasen und stehe Ihnen stärkend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 363 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGFS)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Pessachfest nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel



betrifft, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2, 41-52

Deine Schriftrolle

Bastle dir selbst eine biblische Schriftrolle und schreibe deine Lieblingsgeschichte auf!

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holz-kugeln auf die Stäbe.



Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

In der Buchhandlung: „Guten Tag, ich suche einen superspannenden Krimi.“ – „Da empfehle ich Ihnen diesen hier. Erst auf der letzten Seite erfährt man, dass der Kellner der Mörder ist.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren; benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 40100-30 oder E-Mail: abn@helle-benjamin.de



Angebot „Kresse-Blumen“ oder „ wie aus einem Samen eine Pflanze wird“

Als gruppenübergreifendes Angebot hatten alle Kinder in den letzten 2 Wochen die Möglichkeit, Kresse zu sähen und sie beim Wachsen zu beobachten. Dafür haben die Kinder einen ganz besonderen Untergrund geschaffen. Aus dem Alltagsmaterial „Eierkarton“ und Wasser wurde eine formbare Masse gemacht und in ein Ausstechförmchen gepresst. Die Kresse wurde darauf verteilt und leicht ange-drückt. Mit etwas Licht und wenig Wasser konnten die Kinder entweder im Grup-penraum oder zu-

hause ihre „Kresse-Blume“ pflegen. Nach wenigen Tagen sind die Samen gekeimt und versprühten ihren Duft. Hier und dort hörten wir, dass die Kresse schon probiert wurde. Der eine mag's, der andere nicht!

Das Sähen von Kresse ist eine einfache Form, den Kindern das Wachstum vom Samen, über Keimling bis hin zur Pflanze nahezubringen. Der Bezug zur Natur wird besonders im Frühling sehr deutlich. Gerade jetzt beobachten die Kinder wieder, wie die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht und alles wieder zu blühen beginnt. Das gute Gefühl, etwas selbst angepflanzt zu haben, dies dann auch durch die eigene Pflege ernten und verzehren zu können, war bei den Kindern zu spüren!

Nadine Wirth



UNSERE ANGEBOTE

Montag

Musikschule

08.00 bis 10.00 Uhr

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Die Kirchenmäuse

Eine Krabbelgruppe für Kinder zwischen sechs Monaten und drei Jahren.

9.00 bis 10.00 Uhr

Im Turnraum des Kindergartens

Leitung Dana Rupieper, Tel 01633792272

Dienstag

Logopädin nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

Englisch für Kinder

7.30 bis 8.45 Uhr im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr in der Bücherei

Wirbel für Wirbel Wohlfühl

18.15 bis 19.15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Leitung Martina Ludwig, Telefon 109 40

Ev. Familienbildungswerk

Mittwoch

Englisch für Kinder

7.30 bis 8.45 Uhr im Kindergartenalter

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Ausgleichymnastik für Frauen

8.30 bis 9.30 Uhr und 9.30 bis 10.30 Uhr

im Ev. Gemeindehaus

Leitung Sigrun Warneke, Telefon 109 40

Ev. Familienbildungswerk

FAMILIENZENTRUM CLARISSIMA

Alle Angebote,
sowie Online-Kurse
finden Sie hier:

www.ev-familienbildung.de

Donnerstag

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter

8.10 bis 8.55 Uhr

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Geistige Fitness durch Bewegung Für Senioren

15 bis 16 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Leitung Anja von Prönnay

Telefon 166 74 15

Café Clarissima

15 bis 19 Uhr in der Bücherei

Theatergruppe für Erwachsene

18:30 bis 20:30 Uhr

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88

Freitag

Eltern-Café

15:30 bis 17:00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr

in der Bücherei

WASSI

und seine Freunde
laden zu den Kinderbibeltagen ein



FÜR ALLE KINDER
von 5 bis 10 Jahren

Wann?

6. bis 8. September 2024

Wo?

**Im Gemeindehaus
der Evangelischen
Kirchengemeinde**

Die Gemeinde lädt ein

Sonntag

FUSSBALLGRUPPE

Kontakt Nick Herberg
Mobil 0176 57900476

Montag

ELTERNFRÜHSTÜCK

mit Gespräch zu Fragen christlicher Erziehung
Termine nach Vereinbarung
Kontakt Pfarrerr Michael Lavista
Telefon 96 91 16

MONTAG GESPRÄCHSKREIS

Termine 2. und 4. Montag im Monat
Kontakt Ursula Roemer 10 – 12.00 Uhr
Telefon 6 02 70

MÄNNERKOCHGRUPPE – SENIOR

Termine jeder 3. Montag im Monat
Kontakt Andreas Rahn 18.00 – 21.30 Uhr
Telefon 136 65 74

Dienstag

SENIORENCREIS 15.00 – 17:00 Uhr

Termine März 12. und 19.
April 09., 16., 23. und 30.
Mai 14., 21. und 28.

Kontakt Christiane Nasser
Mobil 0170 8705508

Mittwoch

POSAUNENCHOR 18.15 – 19.45 Uhr

In der Kirche
Kontakt Sonia Singel-Roemer
Telefon 1 06 76 94

KIRCHENCHOR 19.45 – 21.15 Uhr

Im großen Gemeindehaus-Saal
Kontakt Sonia Singel-Roemer
Telefon 106 76 94

GEBURTSTAGSCAFÈ

10. April 2024

Donnerstag

HÖSELER BIBELGESPRÄCH

Im Seminarraum 19.30 Uhr
Termine März 14.
April 11. und 25.
Mai 23.

Kontakt Pfarrerr Michael Lavista
Telefon 96 91 16

Freitag

GOSPELCHOR 20.00 – 22.00 Uhr

Im großen Saal
Termine nicht in den Schulferien
Kontakt Carola von Kameke
Telefon 1 01 70 87

MÄNNER-KOCHGRUPPE – JUNIOR

Um Anmeldung wird gebeten
Kontakt Andreas Küpper 16.00 – 18.00 Uhr
Mobil 0173 7237353

MÄNNER-KOCHGRUPPE – ADULT

Jeden 3. Freitag im Monat
Kontakt Fokke Zaehle 18.30 – 22.00 Uhr
Telefon 39 48 27

Gottesdienstplan der Adolf-Clarenbach-Kirche

Juni

Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu, wie
der HERR euch heute rettet!

2. Mose 14,13

02. Christiane Nasser 10.00 Uhr
Abendmahl

Kirchencafé 11.00 Uhr

Kleine Kirche 11:30 Uhr

09. Pfarrer 10.00 Uhr
Hackbarth-Schloer

16. Pfarrer 10.00 Uhr
Weber-Ritzkowsky

23. Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

Kleine Kirche 11:30 Uhr

Diakonin Rupieper **18:00 Uhr**
Jugendgottesdienst

30. Pfarrer Lavista 10.00 Uhr

Familiengottesdienst
auf der Gemeinewiese
anschließend

GEMEINDEFEST

Jahreslosung 2024

„Alles was ihr tut geschehe in Liebe“
1. Korinther 16,14



Juli

Du sollst dich nicht
der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.

2. Mose 23,2

Achtung!

Ferien-Sommerkirche

07. Pfarrer 9:30 Uhr
Weber-Ritzkowsky

14. Pfarrer 9:30 Uhr
Weber-Ritzkowsky
Waldkirche zu Linnep

21. Pfarrer Pohl 9:30 Uhr

28. Pfarrer Pohl 9:30 Uhr
Waldkirche zu Linnep

August

Der HERR heilt,
des zerbrochenen Herzes sind,
und verbinden ihre Wunden.

Psalm 147,3

04. Pfarrer Lavista 9:30 Uhr
Abendmahl

11. Pfarrer Lavista 9:30 Uhr
Waldkirche zu Linnep

18. Pfarrer 9:30 Uhr
Weber-Ritzkowsky

25. Pfarrer Lavista 10:00 Uhr





Evangelische
Kirchengemeinde
Hösel

Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Anna laden wir Sie zum **Taizégebet** ein

20. September um 19.30 Uhr
Adolf-Clarenbach-Kirche
Bahnhofstraße
oder auf der Gemeindewiese

11. Oktober um 19.30 Uhr
Kirche St.-Bartholomäus
Eggerscheidter Straße

08. November um 19.30 Uhr
Adolf-Clarenbach-Kirche

13. Dezember um 19.30 Uhr
Kirche St.-Bartholomäus
Eggerscheidter Straße

Taufpraxis in unserer Gemeinde

Tauftermine bitte mit
Pfarrer Michael Lavista
absprechen.

Besondere Gottesdienste in den Seniorenheimen

Mittwoch, den 4.9. um 10.00 Uhr
Maria-Theresien-Stift
Pfarrer Lavista
Abendmahl

Donnerstag, den 5.9. um 10.00 Uhr
Geschwister-Gerhard-Stiftung
Pfarrer Lavista
Abendmahl

Freitag, den 6.9. um 10.30 Uhr
Waldklinik
Pfarrer Lavista
Abendmahl

**30.
Juni
2024**

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

Beginn um 10.00 Uhr mit dem Gottesdienst auf der Gemeindefläche

Anschließend startet das Gemeindefest
mit Spiel und Spaß für Groß und Klein.

Das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz!



WOHNLÜCK
Ihre Immobilien-Agentur

**GEBEN SIE IHRE
IMMOBILIE IN
GUTE HÄNDE.**

**WEIL SIE
ES WERT IST.**



MEIKE KÜPPERS
☎ 0160-707 80 23

Goethestr. 2 | 40878 Ratingen
www.wohnglueck-agentur.de



Spiekeroog, die Fünfte

Wie jedes Jahr in den Osterferien ging es auch dieses Jahr wieder für eine Woche nach Spiekeroog auf Konfirfahrt. Für die Konfirmand*innen ging es mit den ehrenamtlichen Teamer*innen mit Bus und Fähre ab Dienstag in den Norden.

Trotz des typischen Schietwetters wurde noch am ersten Tag die Insel erkundet. Nachdem die Zimmer bezogen waren, wurde der erste Abend dann mit einem Quiz eingeläutet und nach einiger Zeit, wie jeder Abend, mit einer Abendandacht beendet. Dazu gab es immer auch einen biblischen Impuls und Gesang.

Am ersten kompletten Tag auf der Insel sind wir, wie danach jeden Tag, nach dem Frühstück und der Morgenandacht in unsere Arbeitseinheiten mit dem Thema „Wetten, dass... mein Gott...“ gestartet. Mal spielerisch angefangen, mal mit Film oder Improvisationstheater, haben wir uns in der Woche jeden Tag in Kleingruppen mit der Geschichte um Elia beschäftigt. Auf Plakaten wurden die Ergebnisse zusammengetragen. Wir sammelten unsere ganz persönlichen Erfahrungen mit Gott, unsere persönlichen Gefühle und Ängste und arbeiteten heraus, welche Lösungen Gott für uns bereithält oder uns schon entgegen gebracht hat.

Fotos:



Nach der Arbeit kam für gewöhnlich nachmittags und abends das Vergnügen. Durch Spiele und Freizeit am Strand, das Angeberspiel, eine Nachtwanderung und vieles mehr formte sich über die Tage eine tiefverbundene Gemeinschaft.

Besonders herauszuheben ist hier die Wattwanderung. Bei einem Wolkenbruch ins Watt zu gehen, hat selbst die Wattführerin über den Gemeinschaftsgeist staunen lassen. Alle hatten viel Spaß daran, sich durch den Schlick zu arbeiten, Muscheln beim Eingraben oder Wattwürmern bei der Verrichtung ihres Geschäfts zuzusehen. Als dann der letzte komplette Tag kam, feierten wir noch gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl, dem Gemeinschaftsmahl mit Jesus.

Für viele unserer Konfirmand*Innen das erste Mal. Beim etwas schickeren „Wetten, dass...?“ konnten dann noch alle ihre Talente und Fähigkeiten unter Beweis stellen. Zu Beginn und Zwischendrin gaben die Teamer*innen auch ihre Fähigkeiten in Form von Tanz- und Sangeskünsten zum Besten.

Mit einem durch die Konfirmand*innen vorbereiteten Vorstellungsgottesdienst, vieler schöner Erinnerungen und ganz

sicher auch neuen bzw. tieferen Freundschaften haben wir am Sonntagmittag wieder die Heimreise nach Hösel angetreten.

Jacob Sanner und Anja vom Bruch

KK-FORST

KAMINHOLZ

Gefahrenbaumfällung

Seilklettertechnik

Holztransport

REIMUND KROLL
Schönebeck 2 · 40882 Ratingen
mobil 0171 8301795
kk-forst@gmx.de



Alter Glanz in neuem Licht

Dank der Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit war es möglich moderne und flexibel einsetzbare Scheinwerfer für unsere Gemeinde zu kaufen.

Diese Scheinwerfen können vielseitig sowohl im Innen- als auch im Außenbereich genutzt werden. Sie sind einzeln oder als Gruppe einsetzbar, haben alle Farben des Regenbogens zu bieten und sind sogar Spritzwasser geschützt. Vor allem aber sorgen sie bei den Jugendgottesdiensten oder anderen Veranstaltungen für eine wohlige und moderne Stimmung und werden gern und oft eingesetzt.

Vielen Dank im Namen aller, die diese Lampen nun nutzen und genießen können, an die Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit.



Meisterbetrieb
Schreinerei Fischbach
GmbH & Co. KG

individual designs



Telefon: +49 (0)2056 6579
www.schreinerei-fischbach.com

GRUPPEN & ANGEBOTE



Intercrosse

DIE Weiterentwicklung von Lacrosse. DER Sport und für JEDEN ab 13 Jahren. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Timo Grünig

dienstags 17:45 – 19:45 Uhr
in der großen Sporthalle

Jugger

Hast du Bock auf das ultimative Endzeit-spiel? Magst du Teamsportarten mit viel Action? Bist du in der 5. bis 8. Klasse? Dann mach mit. In Kooperation mit dem TV Hösel. Leitung: Giovanni Cassataro

donnerstags 17:30 – 19:00 Uhr
in der kleinen Sporthalle

Klettern

Auf unseren Kletterrouten ist für jeden (vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen) etwas dabei. In Kooperation mit dem TV Hösel. Leitung: Silvia Ferger & Team

Anfänger

1. – 4. Kl. mittwochs 16:00 – 17:00 Uhr
Fortgeschrittene

4. – 8. Kl. mittwochs 17:00 – 18:00 Uhr
In der großen Sporthalle

MAK

MitArbeiterKreis/treff (MAK)

Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind. Andachten, Gespräche, Vorbereitungen.

Leitung: Dana Rupieper

donnerstags 19:00 – 22:00 Uhr
in den Jugendräumen

Jonglieren/ Einrad

Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Sonja Meyer

mittwochs 18:00 – 19:00 Uhr
im großen Gemeindesaal

Junior Kochgruppe

Du hast Spaß am Kochen? Du bist, was du isst – stelle mit anderen zusammen ein Menü auf die Beine, das sich sehen lassen kann. Für Jugendliche ab 13 Jahren.

Leitung: Andreas Küpper

freitags nach Vereinbarung, 17:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Jahresbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023

Das Jahr 2023 verlief für die Stiftung wie auch für die Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde Hösel nach den schwierigen Zeiten der Pandemie wieder normal.

Jugendleiterin Dana Rupieper führte erstmalig eine Kinderfreizeit für 8 bis 13-jährige in den Niederlanden durch. Neu etabliert wurde einmal im Monat ein Jugendgottesdienst am Sonntagabend um 18 Uhr.

Der Jugendmitarbeiterkreis führte im November ein Mitarbeiter - Wochenende in Bergkamen durch. Die Ergebnisse der Fortbildung wurden den Sponsoren beim Stiftungsabend am 25.11.2023 vorgestellt. Die Jugendlichen unter Leitung von Dana Rupieper und Andreas Küpper boten einen abwechslungsreichen Rückblick ihrer Arbeit und die kulinarischen Genüsse verwöhnten alle Anwesenden mit einem wahren Gaumenschmaus.

Die traditionelle Radtour „Mit Glauben zum Ziel“ am 03. Juni 2023 fand wieder großen Anklang. 40 Männer und Frauen fuhren 60/ 130 oder 180 km rund um Hösel. Aufgrund einer gezielten Werbung um Sponsoren konnten nach Abzug der Kosten für die Stiftung Spenden in Höhe von 2.851,88 € akquiriert werden.

Beim Adventscafé am 02.12.2023 in Hösel konnte durch Kuchen- und Waffelverkauf ein Erlös in Höhe von 157,40 € erwirtschaftet werden. Die traditionelle Vortragsreihe wurde mit zwei Vorträgen fortgesetzt. Die Stiftung konnte einen Erlös von 204 € verbuchen.

Wie im Jahr 2021 bekam die Stiftung von der BP-Foundation eine Spende in Höhe von 2.493 €.

Anlässlich eines Trauerfalls wurde anstelle von Kranz- und Blumenspenden für die Stiftung gesammelt. Hier konnten 3.482,00 € an Spenden verbucht werden.

Die Kollekten der Gottesdienste fielen im Jahr 2023 mit 3.672,53 € niedriger aus als im vergangenen Jahr. Die Ev. Kirchengemeinde Hösel hat diesen Betrag mit der Bestimmung „Zustiftung“ überwiesen.

Der Vorstand hat einen Teil der Liquidität in einem Wertpapier angelegt (DWS Top Dividende in Höhe von 10.018,52 €).

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild für die eingegangenen Spenden und Zustiftungen:

| | |
|---|-------------|
| Zustiftungen (in den Vermögensstock) | 7.636,53 € |
| zur direkten Erfüllung des Stiftungszwecks: | |
| Spenden | 13.836,44 € |
| Erträge aus Vermögensverwaltung | 6.895,22 €. |

Die Jugendleiterstelle der Ev. Kirchengemeinde Hösel wurde 2023 mit 6.000 € bezuschusst und das Mitarbeiter - Wochenende mit 1.347,49 €

Zum 31.12.2023 betrug das Gesamtvermögen der Stiftung 469.876,35 €.

Bärbel Fischbach

Mit Glauben zum Ziel

die nächste Etappe



Ihr fahrt gerne Fahrrad und seid gerne mit netten Menschen unterwegs?

Dann ist die Fahrradtour „Mit Glauben zum Ziel“ genau das Richtige für euch und ihr solltet euch Samstag, den 22 Juni 2024 freihalten.

Die Tour findet seit 2017 jedes Jahr statt und wird von der Stiftung Kinder- und Jugendarbeit der Adolf-Clarenbach-Kirche in Hösel organisiert.

Wir suchen auch in diesem Jahr Radfahrer, die die sportliche Herausforderung annehmen, Mitstreiter, die gerne bei den Vorbereitungen und der Umsetzung helfen oder Menschen, die die Tour gerne fördern möchten. Bei Anmeldung wird ein Startgeld, abhängig von der Länge der Radtour, erhoben. Davon bestreiten wir die Kosten der Tour, insbesondere der Verpflegung. Überschüsse und freiwillige Spenden gehen an die Stiftung Kinder- und Jugendarbeit Hösel.

In diesem Jahr wird es eine neue Strecke geben. Wieder eine Herausforderung für die sportlichen Fahrer, aber auch kürzere Strecken für Gelegenheitsfahrer oder Familien mit Schulkindern.

Der Spaß steht wie immer im Vordergrund und JEDER kann mit seinem Fahrrad mitfahren. Für das leibliche Wohl wird gesorgt und auch ein „Besenwagen“ für Notfälle steht bereit – alle kommen wieder ans Ziel und dürfen dann auf der Gemeindegewiese bei einem geselligen Grillfest entspannen.



Wer gerne mitfahren möchte, kann eine Mail an Sonja.Paas@ekir.de senden. Dann erhaltet ihr alle näheren Informationen wie die Anmeldung zur Tour, Strecke, Startzeit und Startgeld etc.

Wir freuen uns auf euch.

*Stiftung Kinder- und Jugendarbeit
Evangelische Gemeinde Hösel*

Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de



Farben
Räume
Fassaden
Konzepte
Malermeister Norbistrath



Sommer. Kirche. Konzerte.

Sommerkirchenkonzerte in der Adolf-Clarenbach-Kirche



- 26.5., 17.00 Uhr** Duo Musica frizzante: „Allerley Flöten, Pfeiffen und bunte Klänge“ – Sigrid Wagner-Schluckebier (Blockflöten) und Helfried Waleczek (Orgel)
- 8.6., 17.00 Uhr** Drums & Strings – Mila Mettenmeyer (Gitarre) und Elias Mettenmeyer (Schlagzeug)
- 25.8., 17.00 Uhr** Duo coelestis: „Tagebuch einer Parisreise“ – Hannah Elisabeth Meyer (Sopran) und Lukas Euler (Orgel), in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Hösel e.V.
- 22.9., 17.00 Uhr** Celloduo Cellissima – Viola Venschott (Cello) und Stephanie Keus (Cello)

Adolf-Clarenbach-Kirche, Bahnhofstraße 169, 40883 Ratingen-Hösel.
Weitere Informationen zu den Konzerten unter
<https://www.evkirche-hoesel.de/kultur>
oder im Gemeindebüro, Tel.: 02102 96 91 0.





VEREIN ZUR ERHALTUNG
der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e. V.

Es werde Licht, aber günstig!

In der Mitgliederversammlung vom 11.03.2024 des Vereins zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel wurde beschlossen, die Kosten für den Austausch der Lampen auf LED-Technik am großen Leuchter und den Seitenleuchtern in der Kirche vom Förderverein zu übernehmen.

Der große Deckenleuchter soll in Kürze herabgelassen und gereinigt werden, da bietet sich ein gleichzeitiger Lampenwechsel an. Ausgetauscht werden müs-

sen dann aber auch die Dimmerschalter in der Kirche. Es sind im Kirchenraum 93 Kugellampen in den Leuchtern eingesetzt. Dazu kommen noch ein paar Strahler im Altarraum und Lampen im Turm, die in diesem Zuge ausgewechselt werden sollen.

So können in Zukunft bis zu 80 Prozent Energie für die Beleuchtung in der Kirche eingespart werden.

Tilo Breyer

Feeling-Moved

Beratung | Bewegung | Yoga



Coaching und Yoga

für Kinder · Paare · Familien
privat und im Unternehmen

Solveig-Freya Brunschwiler

02102 7398385 · 0170 2113017

info@feeling-moved.de

www.feeling-moved.de

Der, der ich bin, grüßt trauernd den, der ich sein möchte.

Die unbequemste Art der Fortbewegung ist das IN-SICH-GEHEN.

Es ist in der Praxis unserer Existenz eben doch so, dass die Annahme Gottes als des unverfügbaren Geheimnisses und die schweigende Annahme der Unerklärlichkeit und Unbeantwortbarkeit des Leidens ein und derselbe Vorgang sind.

Glaube heißt: Die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.

Die ungeheure schweigende Leere, die wir als Tod empfinden, ist in Wahrheit erfüllt von dem Urgeheimnis, das wir Gott nennen, von seinem reinen Licht und seiner alles nehmenden und alles schenkenden Liebe, und wenn uns dann auch noch aus diesem weiselosen Geheimnis das Antlitz Jesu, des Gesegneten, erscheint und uns anblickt, und diese Konkretheit die göttliche Überbietung all unserer wahren Annahme der Unbegreiflichkeit Gottes ist, dann, dann so ungefähr möchte ich nicht eigentlich beschreiben, was kommt...

Jetzt ist das Tragen vorbei.
Jetzt darfst du alles und dich selbst in die Hände des Vaters legen.

Wissen wir eine Antwort, wenn einer uns fragt: Was wollt ihr Christen in den nächsten zehn Jahren konkret, was wollt ihr heute erreichen, was noch nicht ist, aber nach euch werden soll, und zwar hier und jetzt und nicht nur in der Ewigkeit?

Der Fromme von morgen wird ein Mystiker sein, einer der etwas erfahren hat.

Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut.

Zu den alltäglichsten Dingen unseres Alltags gehört das Gehen. Man denkt nur daran, wenn man nicht mehr gehen kann, sondern eingesperrt und gelähmt ist. Dann empfindet man das Gehen können als Gnade und Wunder.



Wir sind nicht Pflanze, die an eine ganz bestimmte vorgegebene Umwelt gebunden sind, wir suchen selbst unsere Umwelt auf, wir verändern sie.

Wir wählen und – gehen.

Wir erleben uns im Wandeln als die sich selbst Wandelnden, als die Suchenden, die erst noch ankommen müssen.

Wir erfahren, dass wir die Wanderer zu einem Ziel, aber nicht bloß ins Leere Schweifende sein wollen.

Wir gehen, wir müssen suchen.

Aber das Letzte und Eigentliche kommt uns entgegen, sucht uns, freilich nur, wenn wir gehen, wenn wir entgegen gehen...

Wir leben in einer Zeit, wo es einfach notwendig ist, im Mut zum Neuen und Unerprobten bis zur äußersten Grenze zu gehen.

Zum Bittgebet gehört beides: die Gewissheit der Erhörung und der restlose Verzicht, nach eigenem Plan erhört zu werden.

Das Licht hat stets mehr Recht als alle Finsternis.

Gott ist das letzte Wort vor unserem Verstummen.

Karl Rahner SJ (1904 - 1984)

*Katholischer Theologe und Religionsphilosoph
Theologieprofessor in Münster, Innsbruck und München
Er vertrat eine Theologie der Moderne
und nahm als Konzilstheologe Einfluss auf das II. Vatikanische Konzil
Hauptwerk: Grundkurs des Glaubens
Bundesverdienstkreuz mit Stern und 15 Ehrendoktorate*



Knitterfrei
HN

Mangelservice

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

Wir freuen uns
auf Sie
Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 – 13:00 Uhr

0 21 02 - 70 42 29

Aufruf Konfirmation 2026

Im Frühsommer werden alle Kinder und deren Familien zum Katechumenenunterricht schriftlich eingeladen, die im Jahr 2026 zur Konfirmation gehen wollen. Dies betrifft die Kinder, die zwischen dem **1. Juli 2011 und dem 30. September 2012** geboren sind. Falls Sie als Familie bis zum 10. Juni 2024 keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir kümmern uns umgehend darum. Oder falls Ihr Kind etwas nach dem Stichtag geboren ist, aber gerne in diesem Jahrgang zur Konfirmation mitgehen möchte, helfen wir ebenfalls gerne weiter.

Gemeindebuero.hoesel@ekir.de
oder Telefon 9691-0



Beerdigungsinstitut
Krämer

Inh. G. Kammann GmbH

Der Tod ist nichts, was die Menschen trennt, sondern sie in Liebe und Trauer vereint.

Tag & Nacht (021 02) 225 51

www.kraemerratingen.de
Düsseldorfer Str. 18 - 20 · Eggerscheidter Str. 4 - 6 · Jenaer Str. 30 a

Danke für Ihre Kleiderspende!

Die Stiftung Bethel hat der Gemeinde im Mai einen Brief geschickt, in dem sie sich herzlich für 1200 kg gespendete Kleidung bedankt. Unter anderem heißt es in dem Brief:

„Pastor Friedrich von Bodelschwingh, der erste prägender Gestalter Bethels, sagte einst:

Dank und Liebe bleiben die großen Mächte dieser Welt! Sein Engagement für benachteiligte Menschen war wegweisend, und er legte dabei besonderen Wert auf nachhaltiges Handeln.

Ganz herzlich danke ich Ihnen dafür, dass Sie die Arbeit Bethels auf diese Weise mittragen.

Ihr Pastor Ulrich Pohl

Auch wir unterstützen immer wieder die v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, sei es durch die Briefmarkenbox im Foyer des Gemeindehauses oder durch Spenden. Deshalb auch von uns ein herzliches Dankeschön,

Ihr Presbyterium

Checken Sie die Leistungsfähigkeit
Ihrer Hausinstallation:

Jürgen Werntges ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Telefon (021 02) 662 57
info@elektro-werntges.de

UNSERE LEISTUNG – IHRE SICHERHEIT



Für geprüfte Sicherheit
Ihrer Elektro-Installation und
Ihrer Elektro-Geräte vom

ELEKTROMEISTER

| | | |
|--|--|--|
| Pfarrer | Michael Lavista | Telefon 96 91 - 16 michael.lavista@ekir.de |
| Gemeindebüro | Petra Röder Bahnhofstraße 175 Mo. 10.00 – 12.00 Uhr Do. 15.00 – 17.00 Uhr | Telefon 96 91 - 0/-11 Telefax 96 91 - 91 gemeindebuero.hoesel@ekir.de www.evkirche-hoesel.de |
| Familienzentrum „Clarissima“ & Kindergarten | Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Bahnhofstraße 169 - 175 | Telefon 96 91 - 20 clarissima@evkirche-hoesel.de kindergarten@evkirche-hoesel.de |
| Küster und Hausmeister | Peik Otto Bahnhofstraße 175 | Telefon 0173 728 0784 peik.otto@ekir.de |
| Jugendarbeit | Diakonin Dana Rupieper Bahnhofstraße 175 | Telefon 96 91 - 19 dana.rupieper@ekir.de |
| Kirchenmusik | Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro | siehe oben |
| Geistliche Begleitung | Sonja Neuroth Spindecksfeld 135 | Telefon 89 67 22 |
| Stadtteil-Bibliothek Hösel | Leitung Corinna von Eicken Gemeindezentrum Bahnhofstraße 175 | Telefon 550 - 41 60 |
| | Dienstag und Freitag Donnerstag Am 1. Donnerstag im Monat auch | 15.00 – 18.00 Uhr 15.00 – 19.00 Uhr 10.00 – 12.00 Uhr |

| | |
|---|--|
| Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen | Telefon 0 21 02 - 10 91 - 0 www.diakonie-kreis-mettmann.de |
| Diakoniestation Pflege zu Hause Angerstraße 11, 40878 Ratingen | Telefon 0 21 02 - 10 91 44 www.diakonie-kreis-mettmann.de |
| Ev. Familienbildungswerk Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen | Telefon 0 21 02 - 109 40 www.ev-familienbildung.de |
| Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) | Telefon 0 800 - 111 0 111 |

| | |
|--|---|
| SPENDENKONTEN | Evangelische Kirchengemeinde Hösel IBAN: DE 24 3345 0000 0042 345694 |
| Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V. IBAN: DE 84 3345 0000 0042 1821 39 | Stiftung für Kinder und Jugendarbeit IBAN: DE 50 3506 0190 1010 4540 22 |